

1 Übersicht und Wertung

1.1 Gesamtübersicht

Mit einem Ertragsüberschuss von 3 Mio. Franken in der Laufenden Rechnung 2008 wird erneut ein ausgeglichenes Budget vorgelegt. Das Budget 2008 trägt zur weiteren Konsolidierung des Finanzhaushalts und zum mittelfristigen Haushaltsausgleich bei.

Das erfreuliche Gesamtergebnis ist auf die grosse Budgetdisziplin aller Organisationseinheiten sowie auf die günstige wirtschaftliche Entwicklung und auf Sondereffekte zurückzuführen. Der laufende Aufwand wächst mit 2.6% deutlich langsamer als die Wirtschaft, was sich in einer sinkenden Staatsquote niederschlägt. Der laufende Ertrag steigt gegenüber dem Vorjahresbudget um 81 Mio. Mio. Franken oder 3.1%. Der Ertragsüberschuss führt zu einer gegenüber dem Vorjahr um 7 Mio. Franken höheren Selbstfinanzierung.

Table 1: Übersicht über den Voranschlag 2008.

in Mio. Fr.	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008	Abweichung vom Vorjahr	
Laufende Rechnung					
Aufwand	2'663.6	2'620.7	2'689.7	69.0	2.6%
Ertrag	2'684.7	2'611.7	2'692.4	80.7	3.1%
Saldo Laufende Rechnung	21.0	-9.0	2.7	11.7	
Investitionsrechnung					
Ausgaben	189.6	246.1	226.0	-20.1	-8.2%
Einnahmen	100.3	130.0	96.2	-33.9	-26.0%
Nettoinvestitionen	-89.4	-116.1	-129.9	-13.8	
Selbstfinanzierung	137.6	92.8	99.5	6.7	7.2%
Finanzierungssaldo	48.3	-23.3	-30.4	-7.1	30.7%
Selbstfinanzierungsgrad (%)	154.0	79.9	76.6	-3.4	-4.2%

Gegenüber dem Vorjahr steigen die Nettoinvestitionen um 14 Mio. Franken auf 130 Mio. Franken an. Die gegenüber dem Vorjahr tieferen Bruttoinvestitionen liegen immer noch weit über dem langjährigen Durchschnitt.

Die höheren Nettoinvestitionen führen zu einem im Vorjahresvergleich leicht tieferen Selbstfinanzierungsgrad. Die Zielgrösse, wonach der Selbstfinanzierungsgrad im mehrjährigen Durchschnitt mindestens 75% erreichen soll wird erfüllt: Für die Periode 2005-2008 beträgt der Durchschnitt des Selbstfinanzierungsgrades rund 140%. Das Budget 2008 führt zu einer Neuverschuldung (Finanzierungssaldo) von 30 Mio. Franken. Das Eigenkapital wird per Ende 2008 179 Mio. Franken betragen.

Im Anhang wird die Entwicklung des Staatshaushaltes anhand der wichtigsten Kennzahlen grafisch aufgezeigt. Ebenfalls im Anhang befindet sich ein Glossar mit den Definitionen der wichtigsten Begriffe.

1.2 Würdigung

Der Regierungsrat unterbreitet dem Landrat erneut einen ausgeglichenen Voranschlag mit einer schwarzen „Null“. Der Finanzplan zeigt auf, dass die Entspannung des Finanzhaushalts in den kommenden Jahren eine Fortsetzung findet (vgl. Kapitel 9). Dabei muss berücksichtigt werden, dass der Finanzplan keinen eigentlichen „Businessplan“ darstellt, der Massnahmen zur Steuerung der Finanzlage enthält. Der Finanzplan zeigt die unbeeinflusste Finanzentwicklung, wenn alle angemeldeten und geplanten Vorhaben realisiert werden. Der Regierungsrat ist gewillt, die Ausgabendisziplin aufrechtzuerhalten, so dass die prognostizierten Defizite vermieden werden können.

Der Voranschlag 2008 steht am Anfang der neuen Legislaturperiode und präzisiert die Ausgaben und Vorhaben des ersten Jahres des Regierungsprogrammes 2008-2011. Mit der Gesetzesrevision zur Entlastung der Familien (bereits auf 2007 in Kraft getreten) und mit der Reform der Unternehmenssteuern trägt der Voranschlag 2008 zu einer höheren Attraktivität des Kantons Basellandschaft als Wohn- und Wirtschaftsraum bei. Der Finanzplan zeigt, dass die weiteren geplanten Steuerentlastungen aufgrund der Unternehmenssteuerreform II des Bundes, Revision der Vermögenssteuer und der Erbschafts- und Schenkungssteuer (unter besonderer Berücksichtigung der Besteuerung von Konkubinats- und Pflegekindern) im Finanzhaushalt verkraftet werden können.

Im Voranschlag 2008 wird die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kanton (NFA) umgesetzt. Die Einführung der NFA wirkt sich in der laufenden Rechnung mit einer Entlastung von 2 Mio. Franken aus. Die ursprünglich erwartete Mehrbelastung durch die NFA ist nicht eingetreten, da der zu leistende Ressourcenausgleich weniger hoch als erwartet ausfällt.

Der Voranschlag 2008 steht auch im Zeichen der Nachhaltigkeit. Das Finanzergebnis ist nicht zuletzt die Folge der konsequenten nachhaltigen Finanzpolitik der vergangenen Jahre, welche den sachpolitischen Bedürfnissen genauso Rechnung trägt wie den Anforderungen an eine stabilitätsorientierte Steuerung des Finanzhaushalts. Dank den Entlastungen aus der Generellen Aufgabenüberprüfung und der günstigen Wirtschaftsentwicklung konnte das strukturelle Defizit beseitigt und finanzieller Spielraum für Massnahmen zur Stärkung der Standortattraktivität des Kantons geschaffen werden.

Die Verbesserung der Standortattraktivität erfordert Investitionen. Das Universitätskinderspital beider Basel ist im Bau und soll 2010 eröffnet werden. Der Bau der H2, als wichtige Verkehrsachse zur Erreichbarkeit des Oberbaselbietes, ist in Angriff genommen worden. Der Neubau des Kantonsspitals Bruderholz, die Umsetzung der KVG-Reform, die interkantonalen Harmonisierung der Volksschule (HARMOS) und die Übernahme der Sekundarschulbauten stellen wichtige strategische Projekte dar, welche in den kommenden Jahren zu bewältigen sind. Für alle strategischen Projekte gelten die Zielsetzungen der Qualitätssicherung und –verbesserung und der Kostenoptimierung.

Der Voranschlag 2008 ist auch geprägt von Reformen der Führungsinstrumente der Verwaltung. Im Zuge der Einführung einer neuen Software für das Finanz-, Rechnungs- und Personalwesen (auf 1.1.2010) werden das Rechnungswesen, das Controlling und das Personalwesen weiterentwickelt. Die Spitalbetriebe werden ab 2008 zum ersten Mal mittels Globalbudget geführt. Mit der Fusion der Rheinhäfen werden gleiche Aufgaben in einem Unternehmen konzentriert. Zur Gewährleistung des Unterhalts bei den Nationalstrassen wird eine Aktiengesellschaft gegründet. In allen Fällen soll die grössere unternehmerische Freiheit zu Effizienzsteigerungen führen.

In Zeiten entspannter öffentlicher Finanzen besteht die Gefahr, dass zusätzlichen Wünschen leichtfertiger entsprochen wird und dass das Ausgabenniveau so erhöht wird, dass der Finanzhaushalt bei einer Abschwächung der Konjunktur rasch in strukturelle Defizite abgleitet. Zur besseren Bewältigung dieser Herausforderung ist geplant die vom Landrat bereits beschlossene Defizitbremse, welche das Gleichgewicht von Ausgaben und Einnahmen sicherstellt, auf das Budget 2009 in Kraft zu setzen (die Annahme in der Volksabstimmung vorausgesetzt).